

Ueber die Reste eines Nothosauriden aus den Kössener Schichten.

Von F. Broili.

Mit 2 Textfiguren.

Bei der großen Seltenheit von Wirbeltierresten in der Trias der nördlichen Kalkalpen möchte ich in Kürze auf einen Fund hinweisen, der vor einiger Zeit gelegentlich einer geologischen Exkursion auf den Wendelstein in den Kössener Schichten der petrefaktenreichen Kothalpe gemacht wurde. Herr Professor Dr. ПОМРЕКЪ, der Leiter der damaligen Exkursion, welcher das Stück von dem Finder erhielt, hatte die Güte, dasselbe unserer paläontologischen Staatssammlung zu überweisen, und es sei ihm auch von dieser Stelle aus der beste Dank ausgesprochen.

Der größte und weitaus wichtigste Teil des Fossils war ursprünglich im Gesteine, einem dunkelgrauen Kalke, eingeschlossen und es waren nur die Durchschnitte zweier Wirbel und des hinteren Teiles eines dritten sowie verschiedene Bauchrippen sichtbar. Unserem Präparator, Herrn REITZER, ist es jedoch gelungen, die andere Seite der Wirbel völlig freizulegen, was bei dem ziemlich harten Gesteinsmaterial recht schwierig war. Diese Wirbelüberreste zeigen sich nun nach der Präparation von der Seite als die kleineren Hälften zweier Wirbel, nebst den Resten eines dritten, welche jedoch ihre charakteristische Gestalt deutlich erkennen lassen.

Die oberen Bogen mit den Dornfortsätzen stehen noch im Zusammenhang mit den Wirbelkörpern. Diese Wirbelkörper haben ihre größte Stärke oben, d. h. in der Nähe ihrer Vereinigung mit den oberen Bogen, ventral und median an den Flanken scheinen die Wirbelkörper ziemlich bedeutend eingeschnürt gewesen zu sein, da diese Teile, obwohl die Ebene des Durchschnittees in der Vertikalrichtung durch die Wirbel verläuft, nicht mehr erhalten sind. Auch die erhaltenen Teile zeigen ein deutliches Abnehmen ihrer Stärke gegen die mediane und ventrale Seite des Wirbelkörpers.

Die oberen Bogen sitzen breit den Wirbelkörpern auf; die schräg nach innen und oben gerichteten Präzygapophysen umfassen die nach außen und unten gestellten Postzygapophysen. Ungemein charakteristisch sind die Querfortsätze gestaltet, welche in der Mitte zwischen den Prä- und Postzygapophysen anscheinend vollständig oder doch zum größten Teil auf den oberen Bogen liegen; sie sind als sehr kräftige, dornartige Hervorragungen ausgebildet, die nur eine geringe Neigung nach rückwärts besitzen, ihre Ge-

lenkflächen für die Rippen weisen einen länglich trapezoidischen Umriß auf.

Die Dornfortsätze sind auffallend lang, dabei verhältnismäßig nieder, ihre flachen Flanken verbreitern sich nach oben und hinten, so daß ein Dornfortsatz von oben gesehen einen keilförmigen Umriß besessen haben dürfte.

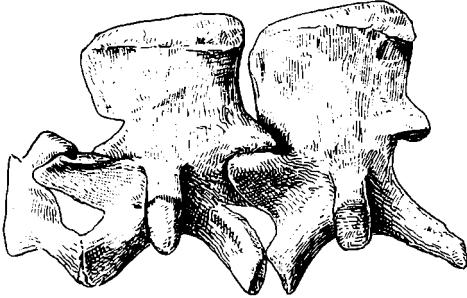


Fig. 1. Wirbel eines Nothosauriden aus den Kössener Schichten der Kothalpe, von der Seite $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

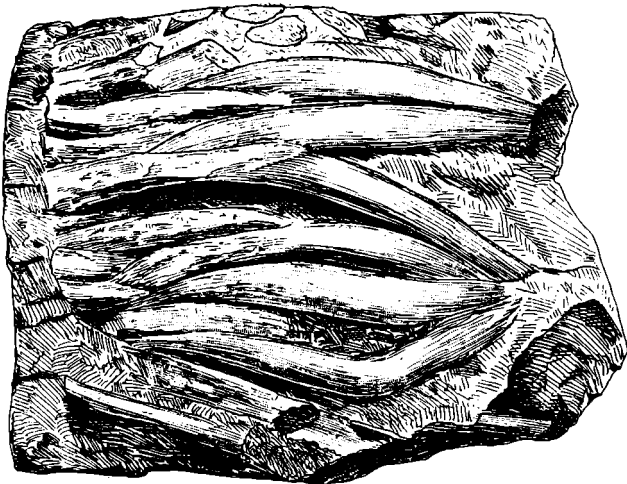


Fig. 2. Bauchrippen desselben Exemplares. $\frac{2}{3}$ nat. Größe.

Sehr bezeichnend für unseren Saurierrest ist schließlich das Vorhandensein einer dichten Bepanzerung mit Bauchrippen. Ob sich eine solche Bauchrippe wie bei *Lariosaurus*¹ aus drei oder

¹ W. DEECKE, Über *Lariosaurus* und einige andere Saurier der lombardischen Trias. Zeitschr. d. deutsch. geol. Gesellsch. 1886. 38. S. 170.

bei *Proneusticosaurus*¹ aus fünf Stücken zusammensetzt, konnte bei unserem Materiale nicht entschieden werden. Jedenfalls sind die vorhandenen Teile sehr kräftig entwickelt und die seitlichen Stücke beträchtlich gekrümmt.

Soweit Messungen angestellt werden konnten, sollen dieselben hier angeführt werden:

Ungefähre Höhe eines Wirbels	4,8 cm
Länge eines Dornfortsatzes (gemessen von der distalen Endfläche)	2,8 „
Höhe der Querfortsätze	1,1 „
Entfernung vom äußersten Ende der Präzygapophyse bis zum äußersten Ende der Postzygapophyse . . .	4,0 „

An der Hand dieser Beobachtungen können wir feststellen, daß wir es hier mit den Wirbeln und zwar auf Grund der dichten Bauchbepanzerung mit den Rückenwirbeln eines Nothosauriden zu tun haben, der nächst *Partanosaurus*² aus den Vorarlberger Partnachsichten wohl eine der größten bis jetzt bekannten Formen der alpinen Trias sein dürfte. Der gedrungene Wirbelbau mit den für Rückenwirbel verhältnismäßig niederen Dornfortsätzen — wenn man die Gattung *Nothosaurus* oder *Partanosaurus* im Auge hat — scheint unter den Sauropterygiern unserer Form eigentümlich zu sein, allein die sichere Festlegung derselben im System der Nothosauriden erscheint auf Grund des vorliegenden Materials nicht statthaft. Aus diesem Grunde wurde auch davon Abstand genommen, dem Stücke einen Namen zu geben. Immerhin ist es wahrscheinlich, daß unser Exemplar einer *Nothosaurus* nicht sehr entfernt stehenden Gattung angehört, da mir gleichfalls aus den Kössener Schichten von zwei anderen Fundpunkten, dem Wundergraben bei Ruhpolding und dem Periodengraben bei Linderhof, Zähne von *Placodus* (*Zitteli* v. AMMON³) vorliegen, welches Genus sonst (cf. Bayreuth) sehr gern mit *Nothosaurus* vergesellschaftet ist.

Schließlich ist auch der Fund für das Bild der reichen Kössener Fauna nicht ohne Interesse und es bleibt nur zu wünschen, daß weitere Funde uns einmal eine genauere Kenntnis von den Nothosauriden der Kössener Schichten geben als es nach den spärlichen hier vorliegenden Resten möglich war.

¹ W. VOLZ, *Proneusticosaurus* eine neue Sauropterygier-Gattung aus dem unteren Muschelkalk Oberschlesiens. *Palaeontographica*. 49. 1902.

² TH. SKUPHOS, Über *Partanosaurus Zitteli* SKUPHOS und *Microleptosaurus Schlosseri* nov. gen. nov. sp. aus den Vorarlberger Partnachsichten. *Abh. d. k. k. geol. Reichsanstalt*. 15. Heft 5. 1893.

³ L. AMMON, Die Gastropoden des Hauptdolomits und des Plattenkalks der Alpen. *Abh. d. geol.-mineralog. Vereins zu Regensburg*. 11. Heft. 1878. p. 53, Anmerkung.